

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerel: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din

Mariborer Zeitung

Montags-Ausgabe

Ruhe in Oesterreich

Programmmäßiger Verlauf der Heimwehrtundgebungen — 240 sozialdemokratische Gegen- und gebundenen ohne ernstlichen Zwischenfall

W. Wien, 29. September.

Der seit Wochen mit größter Spannung erwartete 29. September ist nun ohne Störung oder ohne ernstlichere Zwischenfälle verstrichen. Die großen Kundgebungen der Heimatschutzverbände in den niederösterreichischen Städten Mödling, Pöchlarn, Stockerau und Ruetzl, an denen insgesamt etwa 30.000 Mitglieder größtenteils in Uniform teilgenommen haben, sind ohne wesentliche Störung vor sich gegangen. Die in Bereitschaft stehenden Abteilungen des Bundesheeres, der Landesgendarmarie und der Wiener Bundespolizei hatten keinen Anlaß, einzuschreiten.

In Mödling versuchten einige durch Heimbewegung aufgehetzte Kommunisten die Heim-

wehrtundgebung zu stören, sie wurden aber daran von einer starken Abteilung der Wiener Bundespolizei gehindert. Als die Kommunisten nun daran gingen, den Polizeikordon einzubringen, wurde einer von den Kommunisten durch einen Bajonettschlag leicht verletzt. In diesem Zusammenhange wurden etwa 30 Kommunisten verhaftet.

Die Heimwehrlente waren überall Gegenstand von Ovationen. Die genannten Städte hatten Plagenschmud angelegt. Die Redner betonten im großen und ganzen, daß sie hinter Schuber stünden, dessen Kabinett die Heimwehren unterstützen. In Stockerau erklärte der niederösterreichische Landeshauptmann B u r e s h, daß er als Vertreter des Landes Niederösterreich sich mit der Sache der Heimwehrtbewegung identisch

fühle. Dasselbe erklärte auch der Obmann des Niederösterreichischen Bauernbundes. In Stockerau, wo der Abmarsch der Versammlungsteilnehmer sonst vollkommen ruhig vor sich ging, kam es zu einem kleinen Zwischenfall. Eine Gruppe von Frontkämpfern wurde von einer Gruppe von Kommunisten belästigt und schließlich angegriffen. Einer der Kommunisten zog einen Revolver und feuerte zwei scharfe Schüsse ab, von denen einer einen Sozialdemokraten verletzte. Die Ruhe und Ordnung wurde jedoch sofort hergestellt.

Gleichzeitig fanden in ganz Niederösterreich zum Protest gegen die Heimwehren 240 sozialdemokratische Massenversammlungen statt, die ebenfalls in vollster Ruhe verliefen.

Macdonald

Amerika-Reise

Das größte Ereignis des politischen Augenblicks ist ohne jeden Zweifel die R e i s e M a c d o n a l d s nach Amerika. Am 28. September betrat der britische Ministerpräsident das Schiff, das ihn über den Atlantik führt. Am 4. Oktober wird er seine Verhandlungen mit Präsident Hoover beginnen.

In englisch-politischen Kreisen wird die Reise Macdonalds mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Man ist sich dort darüber im klaren, daß von dieser Reise ein-erseits das Schicksal englisch-amerikanischer Beziehungen abhängt, andererseits das Schicksal der Arbeiterpartei-Regierung. Das Kabinett Macdonald, das über keine sichere Mehrheit im Parlament verfügt und schon aus diesem Grunde auf Verwirklichung seines sozialistischen Programms verzichten muß, ist wie keine andere Regierung Englands gesungen, Erfolge auf dem außerpolitischen Gebiet zu suchen, um die Wähler nicht zu enttäuschen.

Ja mehr noch: Macdonald betrachtet seine jetzige Regierung als ein Übergangskabinett und das jetzige englische Parlament als Übergangsparlament. Er ist gewillt, die erste beste Gelegenheit zur Auflösung des Parlaments und zur Ausschreibung von Neuwahlen zu benutzen, selbstverständlich mit der Berechnung, daß er im neugewählten Parlament über eine absolute Mehrheit verfügen wird. Er muß jedoch dabei imstande sein, solche Trümpe aufzuweisen, die ihm die bürgerlichen Stimmen in einem noch viel stärkeren Maße zufließen lassen werden, als es schon bei den vergangenen Wahlen der Fall war.

Würde es ihm gelingen, eine weitgehende Einigung mit Amerika herbeizuführen, so ist ihm der Sieg bei den nächsten Parlamentswahlen und die Ministerpräsidentenschaft für absehbare Zeit sicher. Ein Misserfolg in Amerika würde dagegen das Ende der Regierung Macdonald sein. Die Konservativen, die im Laufe ihrer Regierungszeit sämtliche Gelegenheiten einer Verständigung mit Amerika versäumt haben, würden mit Recht darüber triumphieren, daß ihre Gegnerin, die Arbeiter-Partei, selbst nichts auszurichten wußte. Für England würde ein Misserfolg Macdonalds ein neues Wettrüsten mit Amerika und weitere Schwächung der Position des britischen Reiches in allen gefährdeten Punkten bedeuten — und daß die Anzahl solcher gefährdeten Punkte überaus groß ist, weist heute in England jeder „Mann auf der Straße“.

So bedeutet Macdonalds Amerika-Reise ein gewagtes, aber dankbares Unternehmen. Umso sorgfältiger waren die Vorbereitungen Macdonalds zu seiner Reise. Wochenlang hat er mit dem Londoner Botschafter der Vereinigten Staaten, General Dawes, konferiert. In Washington ließ er den Boden zuerst durch den britischen Botschafter, dann aber durch seinen Privatsekretär, abtasten. Er ließ sich über die wahren Absichten des Präsidenten Hoover genau informieren und hat sich nicht eher zu der Reise entschieden, als eine Einigung in der Frage der Flottenaufrüstung wenigstens in ihren Grundzügen,

Eine neue Kommunistenbande ausgeforscht

40 Personen verhaftet — Die Räden führen ins Ausland — Ein Kommunist auf der Flucht erschossen

M. B e o g r a d, 29. Sept.

Die amtliche Nachrichtenagentur „Avala“ berichtet: In der Untersuchung, die gegen festgenommene Kommunisten geführt wird, ist festgestellt worden, daß es sich um Reste der einstigen Bewegung handelt, die sich neu zu gruppieren trachteten. Die Untersuchung hat ferner gezeigt, daß es sich um Leute handelt, die im Auftrage ausländischer kommunistischer Zentralen arbeiteten. Zu diesem Zwecke wurden sogar Leute aus dem Ausland in den Staat geschmuggelt, da sich zu wenig Staatsbürger fanden, die die Sache der ausländischen Kommunisten als ihre eigene betrachten wollten. Eine der Hauptaufgaben dieser Gruppe war die Sammlung von Nachrichten über die Verhältnisse in Jugoslawien und deren Entstellung Beförderung ins Ausland. Andererseits wurde die in Frage stehende Gruppe beauftragt, die Unzufriedenheit unter den jugoslawischen Staatsbürgern zu säen, zu welchem Zwecke Broschüren und Flugblätter eingeschmuggelt worden waren. Diese Gruppe bereitete auch die Durchführung einer nemeiner Verbrechen vor, so zum Beispiel die Mordtat zweier Postbeamten, namens Radoslav Tumović und Vasil Čubić. Der

Plan war bereits fertiggestellt und hätte die geraubte Geldsumme für die Zwecke der Gruppe wie auch als Honorar für die genannten Postbeamten verwendet werden sollen. Das Komplott wurde aber rechtzeitig aufgehebt und die beiden Komplottverhaftet. Außerdem wurden noch 40 Personen verhaftet, gegen die die Untersuchung eingeleitet wurde.“

M. B e o g r a d, 29. Sept.

Die amtliche Nachrichtenagentur „Avala“ berichtet: „Unter den verhafteten Kommunisten befand sich auch ein gewisser Bracan B a r a d a n o v i ć aus Biperje in Montenegro, welcher illegal unter dem Namen Rajpar Modracel als tschechoslowakischer Staatsbürger in Beograd lebte. Bracanovic wurde am 25. d. M. einem Verhör unterzogen und gab an, das Archiv der ehemaligen kommunistischen Partei Serbiens auf der Peripherie Beograds, auf der sogenannten „Marinkova bara“ verborgen zu haben, nur könne er weder die Straße, noch die Hausnummer angeben. Am 27. d. M. wurde Bracanovic von Polizeibeamten in die betreffende Forstlandschaft auf die Suche geschickt. Als die Gruppe der Polizisten mit dem Härtling bereits auf freiem Feld sich befand, begann Bracanovic plötzlich zu laufen. Er wurde von den Organen aufgefordert, stehen zu bleiben. Da er weiter flüchtete, wurde er von den Polizisten erschossen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.“

Der Valutenhandel in Rumänien.

M. B u l a r e s t, 28. September.

Einem Erlaß des Finanzministeriums zufolge wird in Rumänien wieder die Freiheit des Handels mit Valuten sowie die Ausfuhr fremder Valuten hergestellt. Ins Ausland können beliebige Kontingente von Valuten ausgeführt werden.

Kongruenz der Diktaturen.

M. M a d r i d, 28. September.

Die Regierung hat eine Handelsfirma in Barcelona mit einer Geldstrafe von 25.000

Betas belegt, weil dieselbe in einer Zeitschrift an die spanisch-italienische Handelskammer erklärt hatte, sie lehne jede Handelsbeziehungen mit einem Lande ab, in welchem Faschismus und Willkür herrschen.

Asylrecht für einen Hund und Vatikanvertrag

Die Auslegung des neuen Vertrages zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung hat unlängst zu einem Zusammenstoß zwischen den Hundefängern von Rom und den Schweizer Gardien geführt, welche die Grenze des neugeschaffenen päpstlichen Staates bewachen. Ein Hund ohne Halsband und Steuermarkie trieb sich an der Grenze der beiden Staaten herum. Ein Wagen der Hundefänger kam heran. Als diese den Hund ohne Halsband erblickten, stürzten sie auf ihn zu, um seinen habhaft zu werden. Der Hund aber rettete sich mit einem Satz in den Vorraum des Wachhauses der Schweizer Gardien. Die Hundefänger wollten folgen, wurden aber durch einen scharfen Anruf der Schweizer zum Halten gebracht. Es entspann sich nun eine lebhafte Diskussion, die durch zwei des Weges kommende Karabinieri mit der Erklärung beendet wurde, daß es keinem italienischen Beamten gestattet sei, in Ausübung seines Dienstes das Territorium des Papstes zu betreten. Die Hundefänger zogen schimpfend ab, und der Grenzzwischenfall war damit beendet.

Bereit sein, ist alles

Im Leben. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in fesselnder Form die illustrierte Wochenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddestraße 81/83. Die Umschau ist seit 50 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt



in der Welt!

Soziales

Maribor, 30. September.

50. Geburtstag.

Der Landesgerichtsrat des Kreisgerichtes in Maribor Herr Dr. Franz R o b e r t, der sich wegen seines bleibenden und unerschütterlichen allseitiger Sympathien erfreut, feiert heute seinen 50. Geburtstag.

1000. Ausfahrt mit der Rettungsabteilung.

Der Mechaniker der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor Herr Hans R o m i c h absolvierte vergangenen Sonntag seine 1000. Ausfahrt mit der Rettungsabteilung. Diese wertvolle Leistung verdient jedenfalls Lob und Anerkennung.

Giftige Schwämme gegessen.

Die vier 2- bis 7-jährigen Kinder der Eheleute A d e r in Lagnica bei Rimbuš erkrankten heute infolge Genusses giftiger Schwämme so schwer, daß sie von der Rettungsabteilung ins Spital überführt werden mußten.

Unfälle.

Bei einem Radsturz in Kamnica erlitt der in der Tattenbachova ulica 19 wohnhafte Gregor C a n t o nicht unerhebliche Verletzungen an Kopf und Händen. Der in Jarentinski dol heimtätete Meister Benart D i v j a k sprang von einem fahrenden Auto und zog sich dabei eine Klaffende Rückenwunde am Kopfe zu. Bei einem Kaufhandel in Sv. Peter wurde der Knecht Anton H r t am Kopfe schwer verletzt. In der Samostanska ulica und bald darauf auch in der Koroska cesta erlitt ein gewisser Anton R o c e k epileptische Anfälle und mußte wie alle übrigen ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

* S. R. Zeleznicar-Tanzschule. Mit 11. Oktober eröffnet der S. R. Zeleznicar in der Gambriushalle seinen allseits beliebten Tanzkurs. Tanzabende finden jeden Dienstag und Freitag statt. Anmeldungen werden im Geschäft R. R o j i am Profa Petra trg entgegengenommen. Wegen Renovierung des Saales mußte der Beginn verschoben werden.

* Arcevinia. Der Gesangsverein „Luna“ in Arcevinia veranstaltet Samstag, den 5. Oktober abends im Gasthause Bombel-Arcevinia (Taserna) eine Traubenlese-Unterhaltung mit Gesang, Musik und Tanz. Anfang 19 Uhr. Alle Freunde des Vereines „Luna“ sind höflichst eingeladen. 198

»KARO« sind die besten Schuhe!

Radio

Montag, 30. September.

U b i j a n a, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, Börsenberichte und reproduzierte Musik. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19: Gesundheitsvortrag. — 20: Budapest Uebertragung. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — B e o g r a d, 17.45: Gramophonkonzert. — 20.30: Abendkonzert. — 21.45: Radiokonzert. — W i e n, 16: Nachmittagskonzert. — 20: Internationales Arlen- und Viedertprogramm. — 10.30: Warschauer Uebertragung. — Abschließend: Abendkonzert. — B r e s l a u, 16.30: Französische Musik. — 19.05: Mozart-Abend. — 21.20: Lieber — B r i n n, 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Radiokabarett. — 20.30: Prager Uebertragung. — D a v e n t r y, 17.15: Leichte Musik. — 20.45: Bunter Abend. — 23: Orchesterkonzert. — 24: Tanzmusik. — S t u t t g a r t, 16.15: Nachmittagskonzert. — 20: Frankfurter Uebertragung. — 22.45: Frankfurter Uebertragung. — F r a n k f u r t, 17.30: Stuttgarter Uebertragung. — 19.35: Englisch. — 22.45: „Wespener“, Echtheit und Intimität. — B e r l i n, 19.05: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Internationaler Programm Austausch. — Danach: Tanzmusik. — L a n g e n b e r g, 17.35: Vesperkonzert. — 20: Schallplattenübertragung. — B r a g, 17.50: Deutsche Sendung. — 19.05: Brünner Sendung. — 20.30: Internationaler Programm Austausch. — 22.20: Schallplattenmusik. — M a t i a n d, 16.30: Pin-

Rubinstein in Form

Die 9. und 10. Runde des Schachturniers in Rog. Slatina

R o g. S l a t i n a, 28. Sept.

Die Ergebnisse der 9. Runde des internationalen Schachturniers sind folgende: Rubinstein besiegte Flohr, Dr. Geiger R o z i c, Grünfeld Jovanovic, und Maroczy König. Die übrigen vier Partien wurden remis, und zwar Sämisch-Talacs, Brindmann-Dr. Singer, Hönlinger-Przeziorka und Canal-Pirc.

R o g. S l a t i n a, 29. Sept.

Die z e h n t e Runde brachte die Siege Geigers über Singer, Rubinsteins über

Brindmann, Flohrs über Canal, Przeziorkas über Grünfeld und R o z i c über Jovanovic. Die Partien Pirc-Maroczy und König-Sämisch verliefen remis, während die Partie Talacs-Hönlinger unterbrochen werden mußte.

S t a n d nach der zehnten Runde: R u b i n s t e i n 7 1/2, Maroczy 7, Flohr und Sämisch 6 1/2, Grünfeld 6 (1), Canal, Pirc und Przeziorka 6, Talacs 5 1/2 (1), Brindmann 5, Hönlinger 4 1/2 (1), Geiger 4 (1), König 3, R o z i c 2, Singer 1 1/2 und Jovanovic 1.

Kampf mit der Räuberbande des Hajduten Lomic

Ein Bandit im Gefechte gefallen

M. B e o g r a d, 29. September.

Bei Jvanic stieß eine Gendarmeriepatrouille plötzlich auf die Räuberbande des berühmten Hajduten Milan L o m i c. Es entspann sich ein regelrechtes Gefecht, in dessen Verlauf der Räuber Belimir S o l-

b a t o v i c getötet wurde. Die übrigen Mitglieder der Bande entkamen, doch zeigten Blutspuren an, daß einer der Räuber verwundet wurde. Die Gendarmerie ist noch weiter auf der Suche.

Der treue Anbeter

Romanik auch im nüchternen Amerika!

Vor 28 Jahren war Miß Truly Shattuck in Newyork der Diebling des Theaterpublikums, und nicht minder auf der Bühne, sondern auch im Privatleben lagen ihr die Verehrer dukendweise zu Füßen. Aber alles vergeht, Schönheit und Jugend, Glanz und Glück, das mußte auch die einst so gefeierte Sängerin erfahren. Langsam, aber unaufhaltsam kam der Abstieg, langsam und unaufhaltsam die einstige Königin der Breiter in Vergessenheit und Elend hinab. Kürzlich wurde die ehemalige Diva in einem großen Newyorker Kaufhause verhaftet, weil sie — ein Kleid gestohlen hatte. Als sie im Begriffe war, mit dieser eleganten Gesellschaftsleiterin angetan, das Haus zu verlassen, fiel es dem Aufsichtspersonal auf, daß sie dies ohne Hut und Mantel tun wollte. Man forschte nach und fand, daß die verarmte Künstlerin ihre alten dürftigen Kleider in einer dunklen Ecke zurückgelassen und die neue glänzende Hülle angelegt hatte, ohne sie erst zu hexadlen. Sie bestritt die ihr zur Last gelegte Tat auch keineswegs. „Ich weiß wohl, daß ich unrecht tat,“ sagte sie, „aber ich hatte nun so lange Lumpen getragen, daß ich dem Wunsch nicht widerstehen konnte, nun einmal wieder ein gutes Kleid anzuhaben. Und da ich es doch nie hätte bezahlen können,

so nahm ich es mir eben —. Ich wußte, daß es vielleicht nur für Minuten, bestenfalls für Stunden fein würde, aber ich wollte doch so gerne noch einmal die für eine Frau so süße Sensation des Gutangezogenenseins kosten!“ — Die alte Sängerin wurde zu einer beträchtlichen Geldbuße verurteilt, aber sie brauchte sie nicht zu bezahlen. Denn nun kommt das Roman-Kapitel, das in diesem Falle aber Wahrheit und Tatsache wurde: Durch die Sensation ihrer Diebstahlsaffäre wurde die Vergessene noch einmal in das Gedächtnis der Öffentlichkeit zurückgeführt; alle Zeitungen beschäftigten sich mit ihr, ihr Name war in aller Munde. Und so erfuhr auch einer ihrer zahlreichen Anbeter aus ihrer Glanzzeit on ihrem jetzigen Schicksal. Obgleich sie ihn auf der Höhe ihres Ruhmes nicht weniger als fünfmal abgewiesen hatte, eilte er doch sofort herbei und erlegte die Strafe für sie. Er holte sie aus dem elenden Mietzimmerchen, in dem sie ihr Leben mit schlechtbezahlter Heimarbeit gefristet hatte, in seine luxuriös eingerichtete Villa und legte ihr sein Vermögen zu Füßen. Beide alt und grau geworden, haben sie nun dieser Tage den Ehebund geschlossen. Und da sage man noch, daß es im nüchternen Amerika keine Romanik gibt!

Rekordwahn Sinn und kein Ende

Weltrekorde gelten nach einer ziemlich verbreiteten Auffassung nur dann als ganz voll, wenn es sich um eine sportliche Leistung im weitesten Sinne des Wortes handelt. Es werden daneben auch Rekorde von Leistungen verzeichnet, die weder mit sportlicher noch sonstiger Tüchtigkeit zu tun haben, sondern lediglich an körperliche Ausdauer übernormale Anforderungen stellen. So hat jetzt am 23. d. M. ein Wiener Pianist, Geza L e b o f s k y, in Prag eine Dauerproduktion beendet, mit der er einen Weltrekord aufstellte: er spielte 77 1/2 Stunden nacheinander, womit er seinen eigenen früheren Rekord von 78 1/2 Stunden geschlagen hat. Noch vor einigen Jahren war eine 40stündige Dauerleistung auf dem Klavier der Weltrekord gewesen, vollbracht von dem Italiener Bancia der hin wiederum damit den 30-Stunden-

Rekord des Budapest Professor Berg geschlagen hat.

Ein T a n z r e k o r d ist kürzlich aufgestellt worden, durch den die bisher berühmteste Leistung des italienischen Tanzmeisters Alfredo Fernando — 130 Stunden nacheinander — in den Schatten gestellt wurde.

Eine englische Zeitung hat vor einiger Zeit eine Zusammenstellung solcher Weltrekorde auf nichtsportlichem Gebiet unternommen. Danach hat ein Engländer, N. Ramsley, es fertig gebracht, in einer Stunde 10.617 mal in die Höhe zu springen.

Auf dem Eiffelturm fand ein Wettbewerb statt, bei dem hohe Preise demjenigen geboten wurden, die das zweite Stockwerk des Turmes in der schnellsten Zeit erreichten. Der Sieger war ein Mann, der die 730 Stufen in der fast unglaublich kurzen Zeit von 184 Sekunden erklimmte, also mit einer Geschwindigkeit von vier Stufen in einer Sekunde. Sein nächster Wettbewerber, eine Frau, brauchte 7 Minuten und 26 Sekunden, um dieselbe Leistung zu vollbringen.

Infolge einer Wette marschierte ein Londoner Lastträger, James Perry, von London nach Epfom und zurück, indem er auf seinem Kopf einen Bierkrug mit 9 Liter Inhalt balancierte. Diese Leistung wurde aber weit in den Schatten gestellt durch die eines gewissen Golding, der einen Weg von 80 km Länge machte, indem er auf seinem Kopf eine mit dem gleichen Inhalt gefüllte Steinflasche, mit dem Hals nach unten, trug und die Strede, ohne die Flasche zu berühren, in

11 Stunden 36 Minuten zurücklegte. Noch erstaunlicher ist die Leistung eines Schmiedes W. R. Hayes, der zwei große Wagenräder, jedes 4 Fuß 10 Zoll im Durchmesser und 72 Pfund schwer, von Portsmouth nach Newcastle und zurück rollte. Ein Deisterreicher namens Anton Hanslin, hat in 250 Tagen 11.000 km zurückgelegt, indem er seine Frau und sein Kind in einer Schubkarre vor sich herschob. Ein Fußgänger aus Lancashire, Hugh Sloane, ging in 1000 Stunden hintereinander 3500 km wobei er in jeder Stunde 5 1/2 km machte. Große Leistungen haben auch Briefträger aufzuweisen. So hat man A. B. ausgerechnet, daß ein englischer Landbriefträger, Thomas Phillips, in 48 Dienstjahren geen 650.000 km zu Fuß gegangen ist. Laten, die seinerzeit viel bewundert wurden, waren die von Arthur Lancaster, der einen 8 Pfund schweren Hammer 12 Stunden ohne jede Pause schwang, und die des Australiers Tom Burrows, der ein Paar Keulen 2 Tage und 2 Nächte schwang, ohne auch nur einen Augenblick aufzuhören.

Diamanten des Uruguay

Vor einigen Tagen erschien ein armer griechischer Bauer in Paris. Er hatte zwei kleine Statuen aus reinem Gold mitgebracht, antike Gegenstände, die er in einem Acker in der Nähe der klassischen Stadt Delphi ausgegraben hatte. Beide Statuen sollten nach der Meinung von Sachverständigen seiner Heimat einen ungeheuren künstlerischen Wert haben. — Die eine stellte den Apoll, die andere die Göttin Diana dar. Der brave Grieche war so glückselig von dem Betrieb in der Weltstadt, daß er sich aus seinem Hotelzimmer nicht herauswagte. Er vertraute seine Sache einem Landsmann, einem griechischen Offizier, an, der sich auf die Suche nach geeigneten Käufern begab.

Zwei Pariser Antiquitätenhändler zeigten Interesse für das wertvolle Angebot und suchten in Gesellschaft des griechischen Offiziers den Bauer aus Delphi in seinem Hotelzimmer auf. Große Kunstliebhaber, wie sie waren, fanden die Antiquitätenhändler zu ihrer größten Ueberraschung, daß die Statuen tatsächlich Meisterwerke waren. Sie wollten allerdings eine Probe des Goldes haben, um sich von der Echtheit des edlen Metalls zu überzeugen. Der Grieche wollte aber von der Verunstaltung seiner Statuen, auch wenn er sich von ihnen trennen mußte, nichts hören. Im besten Falle dürften die Händler das Gold von einer unauffälligen Stelle abtragen. Zum Beispiel aus dem Achselhöhlen des Gottes und der Göttin. Die Antiquitätenhändler willigten ein, trakteten das Gold ab und versprochen, am nächsten Tage Bescheid zu geben. Sie erschienen bereits am Vormittag und boten für die beiden Statuen 250.000 Franks an, da das Gold sich als echt erwiesen hatte. Der griechische Bauer war einverstanden, die Kunstschänder deponierten die Kaufsumme in funktelnagelneuen 1000-Franks-Scheinen auf den Tisch, packten den Apoll und die Diana ein und verschwanden schmunzelnd — sie hatten ein gutes Geschäft gemacht, denn die Statuen waren nach ihrer Meinung mindestens zwei Millionen Franks wert.

Dem griechischen Offizier, der das Geschäft vermittelt hatte, flüsteren die Käufer zu, er solle sich am nächsten Tage bei ihnen melden, um sich seine wohlverdiente Provision von 10% abzuholen. Als der Offizier am nächsten Tage nicht erschien, schöpften die Käufer Verdacht, denn es ist noch nie dagewesen, daß ein Grieche ein Geschäft ohne Provision vermittelt hat. Die Antiquitätenhändler sahen sich die Statuen jetzt etwas näher an und sahen, o weh! wie sie reingefallen waren. Die Statuen waren aus vergoldeter Bronze, und das einzige Gold, das daran war, befand sich in den Achselhöhlen. Die Statuen stammten auch nicht aus Delphi und nicht aus der Antike, sondern aus einem billigen Bazargegeschäft in Konstantinopel!

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Sport vom Sonntag

Start zur Herbstmeisterschaft

„Maribor“ und „Rapid“ holen sich die ersten Punkte

„Maribor“ — „Železničar“
4:2 (1:0)

„Maribor“: Koren 2, Koren 1, Pazniča, Šteškal 1, Kirbiš, Konič, Starc, Vobeh, Šteškal 2, Rajzer, Bertonec.

„Železničar“: Mahajne, Bauer, Stauer, Konjal, Franges, Vogrinc, Pollat Wagner, Bašnič, Konrad, Pezdibel.

„Maribor“-Platz. Schiedsrichter Franck. 300 Zuschauer.

Die Mannschaft des Kreismeisters vollbrachte eine ausgezeichnete Leistung und errang einen verdienten Sieg, der nur eine kurze Zeit in Frage stand. Sie vermochte jedoch diese Offensive abzuschlagen, ging ihrerseits zum Angriff vor und holte sich gegen Ende des Spieles noch zwei herrliche Treffer, die den Sieg umso sicherer gestärkten. Wenn auch die Stürmer in der siegreichen Mannschaft ihre Schußsicherheit stark vermissen ließen, waren sie doch als Kampfeinheit weit höher einzuschätzen, als die Angriffsformation der „Eisenbahner“. Im Vergleich mit den übrigen Stürmern erweckte der Flügelstürmer Bertonec bei der Weißschwarzen den Eindruck eines Ueberformatspielers. Er schuf auch in der Tat einige prächtige Leistungen; so konnten Mahajne und Wschluf so mancher seiner Angriffsaktion als ideales Schulbeispiel hingestellt werden. Desgleichen verrichtete auch Vobeh wie immer unauffällige, aber gute Vorbereitungsarbeit. Außerdem feuerte er so manchen rasanten Schuß ab. Der Dritte im Bunde war Rajzer, welcher sich insbesondere in der ersten Spielzeit vorzüglich durchsetzte. Später aber wegen einer schmerzhaften Verletzung stark zurückfiel. — Paznič und Starc agierten dagegen diesmal sehr mangelhaft. Dies gilt in erster Linie von Starc, welcher wieder einmal den dunkelsten Punkt der Mannschaft bildete. Ueberragend spielte diesmal wieder die Defensreihe mit Kirbiš im Zentrum. Kirbiš agierte recht vernünftig und leistete vor allem offenst Hervorragendes, war jedoch defensiv nicht immer der Schnellste. Das Abwehrtrio arbeitete verlässlich und konnte durch vortreffliches Stellungsspiel die gegnerischen Manöver fast immer mit Erfolg durchkreuzen.

Die „Eisenbahner“ sind durch ihre schönen Erfolge in den letzten Wochen eine interessante Mannschaft geworden und man räumte ihnen sogar im Kampfe gegen den Kreismeister einige Chancen ein. Diese Chancen verschwanden aber völlig im weiteren Spielverlauf, welcher Umstand auf die zerrissene Angriffsreihe zurückzuführen ist. Hier war vor allem Paznič durch sein instabiles Spiel zeitweise fast unmöglich. Paznič spielte mit großer Ausdauer, verlor jedoch in der Tornähe seine bekannte Durchschlagskraft. Wagner leistete bis zu seiner Verletzung brave Arbeit, betätigte sich aber hierauf als Statist am rechten Flügel. Am besten hielt diesmal den schweren Kampf Vobeh durch, welcher neben zahlreichen gut verwendbaren Zenterscöpfen

mit einem in allen Belangen recht gefälligen Spiel aufwartete. Ihr bester Mann ist nach wie vor Rajzer in der Halbschleife. Seine Unermüdblichkeit, beispielloser Fleiß und grenzenlose Hingabe zeichnen den braven Mann besonders aus. Die hart arbeitenden Verteidiger waren stink und entschlossen, aber weniger gut im Stellungsspiel bewandert. Goalmann Mahajne fing einige Bälle mit großem Geschick.

Schiedsrichter Franck leitete den Kampf in der ersten Halbzeit zur beiderseitigen Zufriedenheit, ließ aber im weiteren Spielverlauf die nötige Energie stark vermissen, wodurch das Spiel stellenweise eine derbe Gangart annahm. „Maribor“ kam im zweiten Drittel der ersten Halbzeit durch Paznič in Führung, die Koren mit einem Elfmeterstoß und Bertonec mit zwei herrlichen Drehschüssen auf vier Treffer erhöhen konnte. Die beiden Treffer der „Eisenbahner“ ersetzte Paznič.

„Rapid“ — „Soboda“
10:0 (6:0)

„Rapid“: Hermann, Barbovič, Kurjann, Bobjaversek, Siefert, Kuckor, Klac, Klippstätter, Teraleh, Gardinka, Schmidt.

„Soboda“: Logar, Kropf, Dasko, Trob, Leben, Harich, Tschene, Strašič. Rapid-Platz. Schiedsrichter Fischer. 1500 Zuschauer.

„Rapid“, dessen Mannschaft in allen Gesellschaften gleich gut beschnitten war, hatte eine Mannschaft zum Gegner, die sich zwar nach Kräften wehrte, die aber während der ganzen Spielzeit kaum eine einzige Torchance aufbrachte, da sie mit einer gerade zu unvollständigen Anordnungsreihe antrat. So gestaltete sich das Treffen eigentlich zu einem Duell „Rapid“-Angriff gegen „Soboda“-Verteidigung, was sich vor dem „Rapid“-Tor abspielte, war behäufte gänzlich bedeutungslos, dies umso mehr, als „Soboda“ anfangs mit kaum acht und später mit neun Mann den Kampf aufnahm. Von den erfolgreichen Stürmern der Schwarzblauen stach wieder Teraleh besonders hervor, während am erfolgreichsten Gardinka in der linken Verbindung war. Die Treffer erzielten Gardinka (5), Klippstätter (3) und Teraleh (2). Schiedsrichter Fischer leitete zur beiderseitigen Zufriedenheit das Eröffnungsspiel zur Herbstmeisterschaft.

Die jugoslawische Fußballmeisterschaft

Die jugoslawische Fußballmeisterschaft wurde heute wieder mit zwei Wettkämpfen weitergeführt. In Zagreb schlug der Splitter „Hajduk“ nach aufregendem Kampf „Građanski“ mit 4:2 (2:2) und in Beograd siegte der dortige V. S. R. über „Hajduk“ mit 2:1 (0:1). Der Tabellenstand bleibt somit noch weiterhin mit „Hajduk“ an der Spitze aufrecht.

Die jugoslawische Handballmeisterschaft

„Maribor“ — „Mlirija“ 17 : 6 (9:4).

Ljubljana, 20. Sept.

Heute wurde hier die jugoslawische Handballmeisterschaft 1929 mit dem Treffen „Maribor“ — „Mlirija“ nach längerer Pause wieder weitergeführt. Der Staatsmeister führte wieder ein recht gefälliges Spiel vor und siegte überlegen mit 17:6 (9:4). Das Spiel verlief unter dauernder Ueberlegenheit der Gäste. Schiedsrichter Sanič entsprach. „Mlirija“ verfiel auf allen Linien.

Die Meisterschaft der Reservisten.

Maribor, 20. September.

Heute wurde auch die Fußballmeisterschaft der Reservemannschaften mit dem Treffen der beiderseitigen Reservisten „Maribors“ und „Železničars“ eröffnet. Die Weißschwarzen behielten nach hartem Kampf mit 4:3 (2:1) die Oberhand und führen somit mit zwei Punkten.

Verbandsmeisterschaft der Arbeiter-Radsportvereine.

Der hiesige Verband der Arbeiterradsportvereine führte heute auf der Strecke Maribor—Jala die diesjährigen Klubmeisterschaften durch, die nachstehende Resultate brachten:

Senioren (über 30 Kilometer): 1. Ledinec 53.55, 2. Zolger Georg 58.56, 3. Spindler Wilfried 1.0.06.

Mittleren (über 15 Kilometer): 1. Schmudler Josef 33:20, 2. Stolz Johann 35, Danilo Johann 35.50.

Damen (über 10 Kilometer): 1. Paula Haberl 23, 2. Adele Ursič 28, 3. Luise Germovšek 31.

Auswärtige Spiele

Ljubljana: Mlirija—Soboda 5:2, Primorje—Jadran 6:1, Slovan—Reka 7:2, Natakaf—Krafovo 3:1.

Wien: Sportklub—Austria 1:0, Bader—Bohemians (Prag) 1:0, Hertha—Kometen 4:2, Dokoah—Nicolson 0:0.

Prag: D. F. C.—Sparta-Mladno 3:1, Viktoria-Zitlon—Sparta-Rosire 4:1, Slavica—Rapid 8:2.

Budapest: Ferencvaros—Boclay 1:1, Ujpest—3. Bezirk 3:2, Hungaria—Somoah 6:1, Diner 33—Nemzeti 0:1, Kispest—Bastya 0:0.

Mailand: W. N. C.—Iomb. Team von Mailand 3:0.

Wien: Sparta (Prag)—Bratislava 6:2.

Berlin: Hertha—Minerva 2:1.

London: Städtespiel London—Köln 7:3.

Ein Wasserfall-Quelllauf von Maribor nach Bluf

Von Karl N a m e s t n i k.

Am Sonntag, den 15. September um 14.15 Uhr starteten drei Herren und eine Dame, die kühne Wassersportlerin Fräulein Anni Kochler, beim Gasthaus Tabringer zu einem gemütlichen Wasserfalllauf nach Bluf. Bei herrlichem Spätsommerwetter ging es in flottem Tempo nach Melle, vorbei am „Schlappenberg“, dann entlang der sonnenbeschienenen, idyllischen Nebenflüsse am linken Ufer der Drau nach St. Peter. Ein Herr und die Dame machten unterwegs verschiedene Vorführungen, sprangen von ihren Skiern in die braunen Fluten der Drau, schwammen im hellen Sonnenschein kreuzfidel dahin, erkletterten dann wie der ihre Skier und erfrischt und gekräftigt ging es in raschem Laufe weiter gegen Dupel. Die beiden andern Herrn sauzten u. fangen um die Wette. Nun entschloß sich auch der Jüngste von den Herren ein Vollbad zu nehmen und nachdem die Wasserfall mehrere Male absichtlich umgeworfen worden waren, um sie auf ihre Sicherheit in allen möglichen Situationen auf die Probe zu stellen, erklärten wir um 15 Uhr das herrlich geseene, mächtige Schloß Burberg. Goldig erglänzte die vielen, blanken Fenster in den gleißenden Straßen der Nachmittagsonne und unsere Herzen erbebten im frohen Genuße dieses wunderbaren Wasserlaufes.

Nun kloppten wir unsere vier Paar Wasserfallier zusammen und in befeuchtender Ungewohnenheit wurde unser Proviantkoffer geplündert!

Köstliche Trauben, honigsüße Pflaumen und von Saft strotzende Birnen ließen uns das Wasser im Munde zusammenlaufen! Lieber, gelagter Erdenbürger, kennst du den Hochgenuß einer erquickenden Labung nach 20 Km. Wasserlauf bei herrlichem Sommerwonnenschein?! Wenn nicht, mach es uns nach und laufe im Schwimmlotium auf Wasserfallern von Maribor nach Bluf. Beim ersten Anblicke dieser Wunderburg wirst du ganz bestimmt schon den nötigen Appetit dir eingimpft haben, um mit Wonne nach diesen köstlichen Gottesgaben wie Trauben, Birnen, Pflaumen und dgl. Gutes mehr Verlangen im Herzen zu tragen!!

Neu gestärkt an Leib und Seele liefen wir nun hurtig weiter, badeten unterwegs des öfters, trieben allerlei Molltriebe auf unseren wirklich stabilen, auch in den größten Wellen und Wirbeln, jederzeit verlässlichen „Archen“ und erreichten um 16 Uhr die

altbewährte Römerstadt an der Drau. Oberhalb der alten Holzbrücke mit ihren vielen Jochen landeten wir am linken Ufer beim städtischen Bade, wo ein sportbegeistertes Publikum unsere Vorführungen mit großem Interesse verfolgte. Um 18 Uhr kleideten wir uns an, brachten unsere Wasserfallier zum Bahnhof, machten dann einen kleinen Dauerlauf zur Omnibushaltestelle, wo wir gottseidant noch 10 Minuten zu früh anlangten, um bei wenig, aber desto besserem Wein und bei sehr viel Siphon unsern Durst zu stillen, nahmen noch jeder ein Brötchen ein und erreichten nach anregender Fahrt durch den Fuchswald um 19.30 Uhr die Haltestellen „Bahnüberführung Tezno“, wo uns unsere tapfere, lebenswürdige Partnerin, die erste „Archen-Dauerläuferin“ der Welt, Fräulein „Anni“ leider viel zu früh verlassen mußte, da sie von ihren, um ihr liebes Töchterlein besorgten Eltern bereits hier erwartet wurde. Ein freundliches Winken noch und einige Minuten später hielt der Omnibus bei der „Velika Savarna“. Beim Aussteigen konnte ich noch einen meiner lieben Professoren aus d. Lehrerbildungsinstitut begrüßen, mit dem ich seit der Kriegszeit nicht mehr Gelegenheit hatte, zusammen zu treffen.

Wie ein schöner, sonniger Traum rollen nun die Bilder der gestrigen Erlebnisse im Film der Erinnerung an mir vorbei!

Seit Ostern 1928 arbeite ich unentwegt am Ausbau meiner Erfindung weiter! Manch Kummer, manche Sorge hat mir mein Werk schwer gemacht; nun aber fängt der Same an, Früchte zu zeitigen!

Eine wunderbare Stimmung bemächtigt sich meiner, wenn ich die lebensfrohen Gesicht meiner Wasserfallläufer beobachten kann. Auf meinen nun bereits 3200 Km. betragenden Propagandafahrten von Jansbrud über Passau, Linz, Wien nach Sobob bei Budapest (835 Km.), dann von Bregenz über Friedrichshafen—Konstanz—Schaffhausen—Mainz—Köln nach Rotterdam (rund 1200 Km.), meiner ersten Wasserfallläufe überhaupt, auf der Mur von Zellweg nach Graz, dann mehreren Wasserläufen auf dem Wörthersee von Klagenfurt nach Velben und zurück und schließlich auf meinem letzten größeren Dauerlauf Maribor—Beograd (rund 700 Km.) vom 26. August bis 1. September 1929 habe ich überall unter den Sportlern großes Interesse für diesen herrlichen, jüngsten Sportzweig erweckt! Damen und Herren, Jung und Alt haben mit großer Begeisterung meine Skier ausprobiert und für den Sommer 1930 ist mit einem regen Wasserfalllauf auf den meisten von mir bisher durchwanderten Flüssen und Seen zu rechnen! (Schluß folgt).

Bücherchau

b. Zu Ehren des Meisters des slowenischen Impressionismus, Richard Jakopič, der heuer seinen 60. Geburtstag feierte, gab „Ljubljanski zvon“ bei der Tiskovna zadruga in Ljubljana die Festschrift: „Jakopič jubilejni zbornik“ heraus. Das Werk, das broschiert 110 Dinar, gebunden 140 Dinar kostet, ist schon in seiner Ausstattung ein Vorbild der Buchdruckerkunst. Sehr glücklich gewählte farbige Reproduktionen nebst vielen in Kupferdruck kennzeichnen des Künstlers Arbeit. Im literarischen Teile des Buches haben uns hervorragende slowenische Schriftsteller und der Künstler selbst sein Schaffen, seinen Werdegang, den inneren Menschen sowie seine Beziehung und Bedeutung für die Entwicklung der slowenischen Malerei in plastischen Worten geschildert. Das Werk ist noch dazu ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der slowenischen bildenden Kunst.

b. Remarque, Erich Maria: Im Westen nichts Neues. Br. Din. 56, geb. Din. 80. — Propyläen-Verlag, Berlin SW. 68. — In der deutschen Presse tobt ein Kampf um Remarque. Sein Kriegsbuch ist auch bei uns schon zur Genüge bekannt, daß man darüber nicht Worte zu verlieren braucht; denn wenn der Absatz so reizend ist, daß sich die Auflage schon einer Million nähert, warum schon auf jeden sechzigsten Deutschen ein Buch kommt und des Autors Werk schon in fünfzehn fremde Sprachen überföhrt ist, so weiß man, daß sich die Öffentlichkeit für Remarque entschieden hat. Dieses Kriegsbuch hat eine größere Friedensmission geleistet als unzählige Abhandlungen patriotischer Literatur. Es ist die schlichte Wahrheit vom großen Kriege, die die Leser anzieht.

K A R O



Jagd-, Touristen-, Ski- und Strapazee...

Koroška cesta 19

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

22 (Nachdruck verboten.)

Er suchte zusammen. „Sie werden doch nicht wagen, Fräulein Stansmore etwas anzutun?“

„Wagen — das ist ein Wort, das wir nicht kennen. Wir wagen alles. Aber wir versuchen so lange wie möglich menschlich zu verfahren. Ich persönlich verabscheue jede Gewaltmaßnahme. Mir ist es zuwider, meinen Bedienten zu befehlen, gegen irgend jemand, den ich achte wie Sie, Gewalt anzuwenden.“

„Ihre Drohungen machen nicht den geringsten Eindruck auf mich. Ihr Benehmen erscheint geradezu lächerlich. Wir leben doch nicht mehr in den Tagen mittelalterlicher Folterqualen.“

Langsam kam sie auf ihn zu und blieb dicht vor ihm stehen. Ihre Hände waren fest ineinander verkrampft, ihr Atem ging stoßweise.

„Ich versichere Ihnen, Herr Michelle, daß ich die reine Wahrheit spreche. Wenn Sie sich weiter widerspenstig zeigen, wird Ihnen und Fräulein Stansmore Böses widerfahren. Ich will es nicht — glauben Sie mir — mir schaudert vor diesem Bösen, das schon geschehen ist und das auch Ihnen geschehen könnte. Aber — ich muß, muß all das ertragen, mitmachen, geschehen lassen. Diese Worte schon, die ich zu Ihnen spreche, bringen mich in Gefahr. Ich bitte Sie also,

ich sehe Sie an — willigen Sie in die Zahlung ein!“

Ein Gittern lief durch ihren Körper. Unvermittelt wandte sie sich um und barg ihr Gesicht in den Händen.

„Sie scheinen einige Sympathie für mich zu empfinden, Prinzessin, aber erwarten Sie nicht, daß ich Ihnen Glauben schenke. Sie sollten zur Bühne gehen, Sie sind die geborene Schauspielerin. Mehr als einmal vermögen Sie mich nicht zu täuschen. Was habe ich von Ihrer Sympathie schon zu erwarten! Sie erklären in einem Atemzug, daß Ihnen Ihr Vorhaben verhaßt ist und daß Sie gleichwohl entschlossen sind, es auszuführen.“

„Sie verachten mich — ich fühle es.“

„Allerdings, denn Sie sind schlecht.“

Sie ließ die Hände sinken und wandte sich wieder zu ihm.

„Also gut, meine Bitten vermögen Sie nicht umzustimmen. So wird Ihnen geschehen wie allen anderen bisher.“

„Gut, das wünsche ich auch.“

Sie begab sich wieder zum Divan, zündete sich eine Zigarette an und lehnte sich in die Kissen. Nach einer Weile des Nachsinnens begann sie zu sprechen in einem ganz veränderten Ton, als spräche sie im Auftrage eines anderen.

„Sie werden an Ihre Bank schreiben und bestimmen, welche Ihre Wertpapiere verkauft werden sollen. Ihre Elektrizitätsaktien zum Beispiel oder die amerikanischen Eisenbahnbonds und die südamerikanischen Minenshares. Sie wissen am besten, welche Effekten sich am schnellsten realisieren lassen. Und auf Schnelligkeit kommt es an. Sie

werden den Brief mit dem Vermerk „vertraulich“ versehen und glaubwürdige Gründe für den Verkauf angeben. Sie benutzen Briefbogen des Hotels „Splendide“ und autorisieren Ihre Bank das Geld dem Ueberringer des Briefes, den Sie als Ihren alten und vertrauenswürdigen Freund bezeichnen, auszuhandigen.“

Sie hielt inne, als erwartete sie einen Ausdruck der Zustimmung. Aber Frank schwieg. Ihr Blick prüfte ihn. Ein eigenartiges Lächeln spielte um seine Lippen. Sie war ärgerlich, fühlte nur zu gut die Verachtung, mit der er sie behandelte.

„Sie haben mich doch verstanden?“ fragte sie.

Er neigte seinen Kopf, ohne sein Lächeln zu verändern.

„Also gut, auf dem Tisch hier finden Sie Schreibgerät, darunter Briefpapier des Hotels „Splendide“. Ich lasse Ihnen eine halbe Stunde Zeit. Obwohl Sie müde sein werden, müssen Sie den Brief sofort schreiben. Die Zeit ist kostbar.“

Er wandte sich dem Tische zu und gab sich den Anschein, als wolle er ihrem Wunsch nachkommen. Sie bemerkte es und ging langsam zur Tür. Schnell blickte er sich nach ihr um. Er beobachtete ihren elastischen Gang, die Grazie ihrer eleganten Erscheinung — wer hätte dieser schönen Frau die Verbrecherin angesehen. Vielleicht handelte sie wirklich unter einem Zwang, der sie leiden machte, ohne daß sie ihn abschütteln konnte.

Ah der Tür warf sie einen Blick zu ihm zurück, aus dem Sympathie, ja Hingabe zu sprechen schien.

Raum war er allein, als er aufsprang und schnell und geräuschlos das Zimmer untersuchte. Besonders unterzog er die Wände einer eingehenden Prüfung, um vielleicht eine Fluchtmöglichkeit zu entdecken.

Bald hatte er festgestellt, daß der Raum keine Fenster besaß. Nur nahe der Decke befanden sich zwei schmale Öffnungen, die zur Lüftererneuerung dienten. Auch ein zweiter Ausgang war nicht zu entdecken. Es blieb nur die Tür, durch die er eingetreten war, und diese Tür schloß sich offenbar durch einen geheimen Mechanismus.

Nach diesen Feststellungen ließ er sich wieder an seinem Tische nieder. Eine Flucht schien unmöglich. Er tröstete sich bei dem Gedanken, daß er ja nur den verlangten Brief zu schreiben brauchte, um der Außenwelt seinen Aufenthaltsort mitzuteilen; aber er war sich auch darüber klar, daß es unklug wäre, ohne vorherigen Widerstand an die Abfassung des Briefes zu gehen. Prinzessin Warenski durfte keinen Verdacht schöpfen. Den Entwurf des Schreibens an die Bank hatte er sich so fest eingepägt, daß er im gegebenen Augenblick die Beheimlichen schnell und unauffällig hinzufügen vermochte.

Die Rückkehr der Prinzessin unterbrach seine Gedanken.

Sie trat an ihn heran. „Ich sehe, Sie sind bereits fertig.“

„Nein, ich habe noch nicht einmal angefangen.“

„Können Sie das Schreiben schwer?“

„Mehr als das. Es ist mir ganz unmöglich jetzt zu schreiben.“

(Fortsetzung folgt.)

Scherbaprot ist gesund und geschmackvoll

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Musikalien werden sachmännlich für Orchester und Blasorchester (Militärmusik) schon in der denkbar kleinsten Besetzung instrumentiert. — Emil Füllkrug, Musikdirektor, Korosčeva ul. 2, 2. Et. 13102

Bannendübel und Massage. — Ob bregu 28. J. Refer. 12970

Gefärbte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerei M. B. a. l. Maribor, Vetrinjska 17. 12433

Verpackung, Abfuhr und Einlagerung von Waren aller Art, sowie Zu- und Abfuhr von Holz, Kohle und Möbel übernimmt kulantest Spedycja A. Reizmann, Bojarskiška ul. 6. 12707

Ein Geschenk sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate. **Unerschöpflich** in der billigen Preislage. — Photometer, Gosposka 30. 10540

Elektromotoren „Sloba“ für Gewerbe und Landwirtschaft ständig auf Lager bei Mik & Tichy, Maribor, Slovenska ul. 16. Durchführung von Montagen i. Villen, Wohnungen u. Fabrikgebäuden. Große Auswahl in Leuchtkörpern, elektrotechnischen Artikeln zu Konkurrenzpreisen. 10488

Sämtliche Manufakturwaren

in allen Preislagen im Textil-Bazar, Vetrinjska 15.

Teppiche

Linolesum, Bettvorleger, Laufteppiche, Möbelstoffe, Matratzengarnab, Vorhänge, Steppdecken, Bett- und Tischdecken, Ueberwürfe, Flaneldecken, sowie alle Bettwaren am billigsten bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ulica 20. Preisliste gratis.

Stuhlklügel, 21.000 Din, Pianinos 17.500 Din, herrlich im Ton, mehrjährig, Teilzahlung. 5jähr. Garantie. Meyer, Gosposka ul. 30. 12595

Reallitäten

Einfamilienhaus, stadthoch, mit Lokal, sofort beziehb., und ein Gasthaus, zwei Minuten vom Hauptplatz, sehr günstig zu verkaufen.Adr. Verm. 12925

Zu kaufen gesucht

Kauf zusammenlegbares Eisenbett. — Ranci Petek, Post Barbara, Maribor. 13101

Waldkationen kauft und zahlt bestens A. Arbeiter, Maribor, Dravska ul. 15. Ebenort werden auch Einläufer und Sammler aufgenommen. 13037

20% ige Kronenbons kauft Pučiča Stebiona i založni zavod d. d., Džijel, Dvatičina ulica 27. 13024

Schon gebrauchte Schulbücher: Ernst Falcher, Deutsches Lehrbuch für 4. und 5. Klasse der Mittelschulen und Dr. Leopold Poljanec, Mineralogie und Geologie für Gymnasium zu kaufen gesucht. Abzugeben bei M. P., Trinjskega trg 6/2., rechtl. 12972

Zu verkaufen

Zwei schöne Messing-Rinderbetten und ein Jackett preiswert zu verkaufen. Adr. Verm. 12594

Prima Apfelmöh, neu und alt, eigener Pressung, billigst zu verkaufen ab Maribor oder Pesnica. Anfragen: Karl Fugel, Maribor, Trg Svobode 3. 12904

Gutgehendes Gemischtwarengeschäft, 15 Minuten außer Maribor, zu verkaufen. Anträge unter „Guter Verdienst“ an die Verwaltung. 12971

Zu verkaufen: Kucheneinrichtung, Kasten, Bett samt Einzug, Tische, Geschirrstellen, Sofa, Waschtisch, Wintermantel für schwachen Herrn. — Anfragen: Aleksandrova cesta 19, Wohngebäude. 13095

Gute Schlafzimmereinrichtung und Verschönerung wegen Abreise billig zu verkaufen. — Cantarjeva ul. 8, Pobrežje. 13038

Falsch neuer Tischsparderd zu verkaufen. — Ribista ul. 7. — 13050

5 Stück gut erhaltene große Glasstufen zu verkaufen. Anfragen im Sattlergeschäft Revak in der Burg. 12958

Zu vermieten

Achtung! Feiner Mittags- und Abendessen an Damen und Herren zu vergeben. Adresse Verm.

Gasthaus wird verpachtet. Konzeption kann mit übernommen werden. Anträge mit genauer Adresse unter „Gasthaus 25“ an die Verm. 13083

Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten. Anfragen Gosposka ul. 7 im Geschäft. 13084

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Sep. Eingang. Anfragen in der Verm. 13093

Schönes leeres Zimmer im Stadtzentrum nur an alleinstehende Person zu vermieten. — Adr. Verm. 13091

Schön möbliertes Kabinett sofort zu vermieten. Elektr. Licht, Zentrum der Stadt. An Fräulein oder Studentin. Adresse in der Verm. 12726

Zu mieten gesucht

Dame sucht sonn. möbliertes Zimmer im Zentrum für 15. Oktober, vorzugsweise mit Pension. Antr. unter „Sonnia 1“ an die Verm. 13091

Ein großes leeres und ein möbliertes Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofes, werden für 1. Oktober gesucht. Anträge an Cafe Europa, Aleksandrova c. 45. 12967

2-Zimmerige Wohnung, Barock, im Zentrum der Stadt, per sofort. Anträge unter „2 bis 3“ an die Verm. 13092

Stellengesuche

Deutsches Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle zu Säugling od. 1-2 Kindern. Adresse Verm. 13100

Verfekte Köchin sucht Stelle (nur Maribor). Gregorčičeva ul. 18, 1. St. 12934

Offene Stellen

Schuhmachergesellen finden dauernde Beschäftigung. Reflexiert wird nur auf gute Arbeiter. — Orvedič Fr. Frankoprcva 10. 13087

Junge, verl. selbständige Köchin, welche auch in besseren Häusern gebient hat, wird sofort aufgenommen. Vorzustellen zwischen 12-14 Uhr bei Frau Anna Gisel, Aleksandrova cesta 59. 12896

Anständiges Mädchen für alles wird aufgenommen. — Adresse in der Verm. 13090

Gesucht werden zwei Anechte, einer für Pferd, der zweite für Küche. Fleißig, nüchtern und lebig. Die Anechte bekommen als Anfangslohn monatlich 300 Din bei Zufriedenheit mehr, Verpflegung und Wohnung. Außerdem Prämien. — Österreichische Lotsa pri Sidanem mostu. 13098

Zwei Lehrlinge aus besserer Familie werden für ein Radiounternehmen gesucht. Adresse in der Verm. 12998

Goldarbeiterlehrling wird aufgenommen bei A. Stumpf, Rozska s. 2118

Brandl Planinos 10973
anerkannte Qualitätsarbeit
 Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)

Übersiedlungs-Anzeige

OBLAČILNICA DRAVA gibt bekannt, daß sie am Montag, den 30. September von der Gosposka ulica 37 in die 13103

Frančiškanska ul. 21

übersiedelt. Gleichzeitig empfiehlt sie ihre neu eingelangten Herbst- und Winterstoffe. Große Auswahl! Günstigste Zahlungsbedingungen!

Oblačilnica Drava, Frančiškanska ul. 21

Pumpen

für jeden Bedarf und für jede Betriebsart, sowie auch Wasserförderungsanlagen liefert am günstigsten

Ig. Deutsch i brat, Zagreb
 Marovska 20, Telephon 42-86.
 Vertretung und Lager der Garvens-Werke in Wien.